



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

596 (20.12.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170828)







nicht. Aus dem scheinbar Englisch ins Ehrliche Deutsch überlegt, heißt also Lord Georges Erklärung: Solange die Deutschen die Sieger sind, ist mit ihnen nicht zu verhandeln. Mit dieser offenen Ablehnung, mit dem Sieger im Weltkrieg über den von diesem edelmütig angebotenen Frieden überhaupt in eine vorläufige Besprechung einzutreten, übernehmen die Engländer vor aller Welt die Verantwortung für die Fortsetzung des grauenvollen Nordens. Deutschland und seine Verbündeten kämpfen nicht für Erweiterung ihrer Macht. Deutschland hat 43 Jahre den Frieden unter den schwierigsten Verhältnissen gewahrt, während England und Frankreich die halbe Welt gegen sein Dasein unter sich verteilt haben. Deutschland kämpft für sein Dasein, und in diesem Kampfe wird es siegen, auch gegen den Neid und den Haß des alternden England.

**Verhärterung des U-Bootkrieges — die beste Antwort an Lloyd George.**

London, 19. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Unterhaus. Bonar Law teilte mit, Deutschland habe die Zustimmung gegeben, daß Kapitän Blake nicht das Schicksal des Kapitän Fryatt teilen würde. Das deutsche Marineamt betrachtet die „Caledonia“ als einen bewaffneten Hilfskreuzer, und Kapitän Blake habe nur seine Pflicht getan, wenn er versuchte, das U-Bootboot zu rammen.

Berlin, 20. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Tägliche Rundschau“ schließt ihre Betrachtungen folgendermaßen: In der Sitzung des Unterhauses wurde mitgeteilt, daß die deutsche Regierung den Kapitän Blake des bewaffneten Passagierdampfers „Caledonia“, der ein deutsches U-Bootboot, welches ihn vorher nachvorschießt angerufen hat, völlerrechtswidrig gerammt hat, nicht erschließen lassen werde, wie den Kapitän Fryatt, da es die „Caledonia“ als bewaffneten Hilfskreuzer ansehe, jedoch der Kapitän nur seine Pflicht getan habe.

Die deutsche Regierung hat sich also nunmehr endlich auf den Standpunkt gestellt, daß die bewaffneten Handels- und Passagierdampfer Englands bewaffnete Hilfskreuzer, also Kriegsschiffe, sind. Damit entfällt die gegenüber Amerika zum unzulässigen Schaden unseres U-Boot-Krieges gegebene Zusage, daß sie vor der Torpedierung anrufen und untersucht werden müßten. Sie sind Kriegsschiffe und werden als Kriegsschiffe behandelt werden, auch wenn sie Amerikaner an Bord hätten. Wenn diese Auffassung richtig ist, so haben wir die Erweiterung unseres U-Bootkrieges, die von unseren Einsichtigen längst als notwendig und unvermeidlich anerkannt wurde, und damit auch die beste Antwort auf Lloyd Georges Ablehnung unseres Friedensvorschlages.

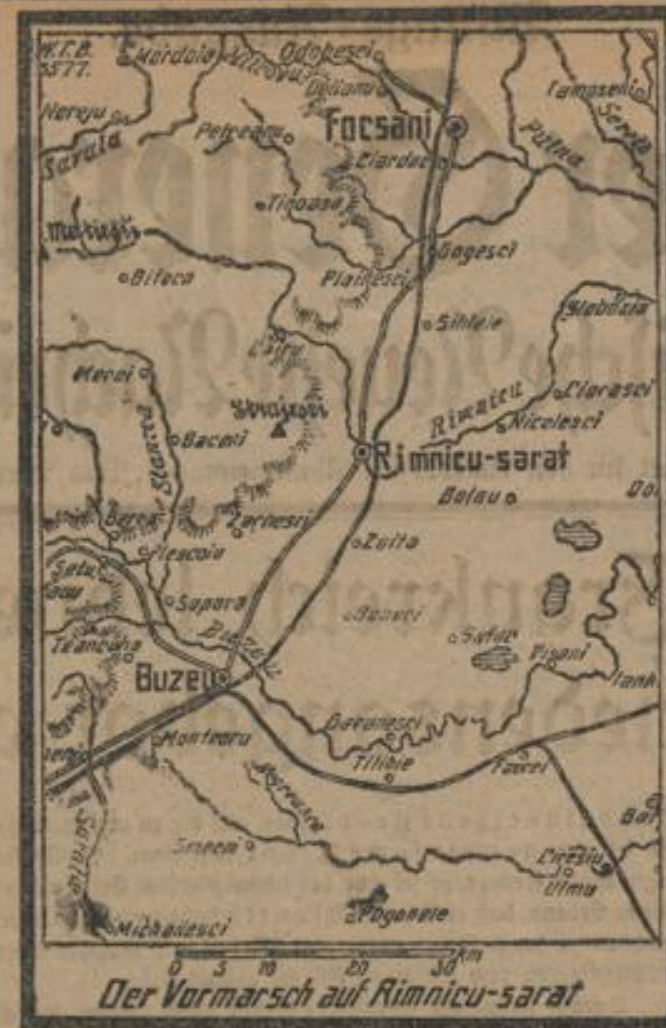
**Auch der russische Reichsrat entrüstet sich.**

Petersburg, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Reichsrat verlas der Minister des Innern Bekrowsky die Regierungserklärung, die er am 15. Dezember in der Duma verlas. Der Reichsrat stimmte für Uebertragung zur Tagesordnung in der gleichen Form, wie die Duma.

Petersburg, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Im Reichsrat schlug der Führer der Rechten und ehemalige Finanzminister Sijegowitsch nach der Diskussion Uebertragung zur Tagesordnung vor. Er verlas eine Erklärung, in der er u. a. sagte, daß Rußland und seine tapferen Alliierten den Feinden das, was sie so nötig brauchten, nämlich die Anerkennung ihrer vermeintlichen (!) Siege, nicht gewähren würden. Der Redner beglückwünschte die Regierung zu ihrem festen Entschluß, die heuchlerischen Friedensangebote Deutschlands mit Entrüstung zurückzuweisen.

**Die Auffassung in der russischen Presse.**

Berlin, 20. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Wie der „Vossischen Zeitung“ gemeldet wird, ist der Text des deutschen Friedensvorschlages von der amtslichen Petersburger Telegraphenagentur den russischen Zeitungen mit einer Verspätung von über 24 Stunden zugestellt worden, jedoch diese erst in den Donnerstagsausgaben die Note kommentieren. Die Auffassung der Petersburger Presse läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß die konservative und radikale Organe für die nähere Erörterung des Vorschlages eintreten, während die Blätter des progressiven Blocks, wie vorausgesehen war, den



Der Vormarsch auf Rimnicu-sarat

Vorschlag in dem bekannnten siegesbewußten Tone schimpfend und höhrend begrüßen.

**Die russischen Großstädte vor der Hungersnot.**

Ein schwedisches Blatt — Göteborgs Aftenbladet — berichtet nach den Zeugnissen aus Rußland zurückgekehrter Gewährleute, daß „die russischen Großstädte vor dem Ausbruch der Hungersnot stehen“. Selbst Brot fehlt überall. In Petersburg, Moskau und anderen Großstädten mühten die Intendanturen den Bedarf der Bevölkerung aus den Vorräten des Militärismus bestreiten. In Mittelrußland habe die Ernte zum Teil nicht eingebracht werden können. Nach russischen Zeitungen werden im nächsten Jahre ein volles Drittel aller Bauerngüter im Jarenreich unbesäet bleiben.

Diese Tatsachen also sind der Hintergrund der hochtönenden Kriegs- und Vernichtungsrufen, mit denen auf britisches Geheiß Trepow und Bokrowsky vor die Duma getreten sind. Die Duma weiß, so — aber wir sollen durch die prahlerischen Krattposen, hinter denen die drängende Gefahr schwerster inneren Zusammenbruchs versteckt wird, getäuscht werden. Nun — auch wir wissen Bescheid; und wenn die ministeriellen Fanfare noch so aufdringlich schmettern, so hören wir doch, wie es im Gebälge der russischen Volkswirtschaft knistert und kracht.

**Unruhen in Petersburg?**

Aus durchaus zuverlässiger Quelle wird dem (schweizerischen) Preßtelegraphen mitgeteilt: Am 17. Oktober alten Stils, dem Jahrestag der Verfassung in Rußland, fanden in Petersburg Massenkundgebungen der Arbeiterschaft statt. Die mit der Unterdrückung der regierungsförmlichen Kundgebungen beauftragten Truppenabteilungen weigerten sich, auf die Kundgebungen zu schießen. Gegen 100 Soldaten wurden aus diesem Grund dem Kriegsgericht übergeben. Am 25. Oktober alten Stils wiederholten sich die Kundgebungen der Petersburger Arbeiterschaft. Im Zusammenhang mit gewissen Andeutungen in den Reichsdumareportagen und den jüngst gemeldeten Friedenskundgebungen der Petersburger Arbeiterschaft scheint diese Meldung von einer tiefgehenden Gärung unter der russischen Arbeiterschaft zu zeugen.

**Ariadne auf Naxos.**

Wiederabfassung der Renesse Bearbeitung von 1916.

In alten Zeiten, da die Wünsche des Fürsten dem Künstler Befehle waren, gab ein solcher Befehlshaber von Land und Leuten seinem Hofkapellmeister einmal den Auftrag, den Torscheider (die Vöge der Fremden, so die Lore seiner Hauptstadt einwohner) in Szene zu setzen. Ein anderer vieldecker Herr wünschte, daß der von ihm angestellte Meister seiner Hofkapelle die Spielfolge der Festfeste „mixturentastischer“ komponiere. Heutige Tonkünstler sind wohl von dem Gehmaß der Fürsten unabhängig, dafür aber den Veränderungen der Zeit, den Wünschen seiner Majestät des Publikums einsehbar geworden. Man sagt, daß Richard Strauß zu diesen auf die Schmeicheln des großen Publikums seine Erfolge bauenden Zeitweilen gehöre. Ich meine nicht hin dieser Meinung. Wer sich in der Seele eines so leicht empfindenden, so schnell und sicher zuversendenden, so geist- und anmutvollen Künstlers hincindenden kann, wird auch in Richard Strauß den Geist, der stets auf Neues sinn, erkennen. Er findet einen befriedigenden Reiz darin, seiner Kunst abteilige, sonderbare Gebiete zu erschließen. Ihn, den ungeschunden Altbären, regte das Verweir und er schied seine Salome, ihn interessierte nichts und er schuf seinen Zarathustra, er wußte das Vorkommen des wiederholten Duetts mit seiner Musik begleiten und er setzte die Speisefarte „unter Musik“. Was ebendies auf Wunsch des Fürsten zu geschahen hatte, geschah anno 1912 aus freiem Antriebe. Einen Salome von Wien nach Hallografsau und weißen Burgunderwein, eine Gemmeleale in italienischer Weise und einen Wein aus Bordeaux, Tröflein und Perden mit Wein aus Spornan, Omelette mit Liebertrauben und süßen Portugieserweine... alles hat Meister Richard in Szene gesetzt. Und man brachte Oolmannmittel um gar ein Stück, das noch über den Rosenkavalier hinausgeht, das 40 Seiten Fests hat. Man könnte ebenso gut den Reiz der Subtilitäten in „Nacht“ legen“ meinte ein Kunstfreund nach der ersten Lesüre. Aber die Szenen des „Domowitsch“ sind keine mit Selbstbewußtheit festgelegten als Wagner das Stück zu seinem Vorgesetzten voran, bewußt einer weiseren lebendigen Leuchter nicht, wie daraus eine romantische Oper werden kann. Und dieser Tonbildner war Robert Schumann, ein fortgeschritten geistiger Künstler seiner Epoche! Folien wie noch ein fest: Richard Strauß, einmal ganz erfüllt von seinem Werk, schreibt seine Szenen in ungeschunden kurzer Zeit nieder. Die ruffen-erinnliche Dankbarkeit seiner Partituren, die Bewußtheit dieser Dankbarkeit, die Selbstlosigkeit, mit der Strauß auch die uns verwichen dankbaren Kreuzungen mehrere Motive durchführt, sind Kennzeichen

**Deutscher Abendbericht.**

Berlin, 19. Dez., abends. (W.B. Nichtamtlich.) Von keiner Front sind besondere Ereignisse gemeldet.

**Der bulgarische Bericht.**

**Bulgarische Kavallerie in Babadag.**

Sofia, 18. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 18. Dezember:

Mazedonische Front: Vom Prespa-See bis zum Wardar schwache feindliche Artilleriefeuer, das nur etwas lebhafter war im Erenabogen, auf dem linken Wardarufer und in der Gegend der Belasica Planina. Vereinzelt wechselseitiges Artilleriefeuer und Patrouillenunternehmungen am Doiran-See. Längs der Struma Artillerieaktivität und Patrouillenunternehmungen.

Rumänische Front: In der Dobrudscha erreichten die verbündeten Truppen die Linie Babadag-Ostrovo. Unsere Kavallerie ist in die Stadt Babadag eingezogen. Die Russen zünden auf ihrem Rückzug die Dörfer an. Die einigermaßen wichtigen Gebäude in Babadag wurden durch den Feind zerstört.

In der östlichen Walachei dauert der Vormarsch an. Die verbündeten Truppen überschritten den Calmatzultfluß.

**Der türkische Tagesbericht.**

Konstantinopel, 19. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Amstlicher Heeresbericht vom 18. Dezember.

Perische Front: Für uns günstige Patrouillen- und Erkundungsgesche.

In den anderen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

In der Dobrudscha setzten unsere Truppen im Zusammenhang mit denen der Verbündeten die energische Verfolgung des Feindes fort. Wir machten am 15. und 16. Dezember über 1100 Gefangene.

**Flüchtlingenzug nach Jassy.**

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: „Times“ erzählt aus Jassy: In Jassy und anderen Städten der Moldau kommen ununterbrochen Flüchtlinge aus der Walachei an. Die Bevölkerung von Galatz ist auf das Dreifache gestiegen. Braila ist überfüllt. Die Flüchtlinge sind hauptsächlich Städter. Die Bauern bleiben auf dem Lande und legen gegenüber den eindringenden Feinden große Gleichgültigkeit an den Tag.

**Die Krise in Griechenland.**

**Eine neue Note der Entente an Griechenland.**

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Nach Meldungen der Pariser Presse wird die dem Athener Kabinett zu überreichende neue Bittverbandsnote als Genugtuung für die Athener Vorgänge vom 1. Dezember fordern:

1. Abgabe von Artilleriepatronen zu Ehren der Flagge der Alliierten.
2. Wiederherstellung der verschiedenen Kontrollinstanzen der Alliierten.
3. Entschädigung für die Opfer.
4. Amnestie für die gefangen genommenen oder flüchtigen Benesilisten.

Die Blockade soll solange aufrecht erhalten werden, bis die Alliierten bezüglich aller Punkte Genugtuung erhalten haben. Am vergangenen Freitag drohten die Admirale durch Maueranschläge im Piräus die Beschießung von Athen an. Die Athener Regierung legte dagegen bei den Ententegegnerten Protest ein. Sie protestierte weiter gegen die Beschießung des Suros u. die Verhaftung der Konsulen der Mittelmächte durch Ententetruppen.

einer seltenen geistigen Frische. Als Strauß die Musik zu diesem Vorspiel schuf, schütete er sich frei von der den Künstler so leicht beengenden Vorkennung, eine epistrophe Arbeit tun zu müssen“. Er überließ sich dem freien Nachdenken, und nicht das alles kam in Musik, alles geriet. Für den, der sich gerne dem Geist und der Kunst hingibt, mit der ein Meister alte Regitation, melodramatische Organismen, Motive aus der Ariadne von 1911 und neue Erfindungen von 1916 zu einer frisch dahinstürmenden Musik vereinigt. In der Klarverfassung dieses Vorspiels Quelle rechten Genießens. Strauß illustriert gleichsam das Stück mit den feinsten Handbildern, zuweilen mit den allerfeinsten Aquarellen. Daneben gewahren wir den Symphoniker. Schon die beiden ersten Sätze des Klavierauszuges werden unsere Kunstfreunde erfreuen. Der dies lebhaft-hellere Tonspiel nach dem Klavierauszug spielen kann, wird auch die „sch tranante“ Feiertagszeit, den neuen Homos des jungen begeisterten Komponisten an die Musik (Seite 60-84) in den schönsten Eingebungen spielen, die Richard Strauß geworden sind. . . Diese Hindrücke, gewonnen aus dem reinmusikalischen Studium am Klavier, wurden durch die geistige Erkenntnisfähigkeit befruchtet. Man sollte nach dem einmaligen Hören aber ein so neues Werk — dessen Musikform nicht jedermanns Begehren ist — nicht aburteilen. Holten wir uns zunächst an die Ausführung, so war alles in bester Ordnung. Herr Dr. Hagemann hatte für die höhere Bühnenswirkung mit geistreichem Scharfsinn gesorgt. Herr Partwängler den schwierigen musikalischen Teil mit Verständnis und Eingebung einstudiert. Wenn man bedenkt, daß es nicht am Theater groß geworden ist, so darf man die vermehrte Direktionaleitschul (die sich namentlich bei dem schwierigen Wechsel zwischen den melodramatischen Reden des Hausbesetzers und den Regitationen alten Stiles mit den vielen demütigungsvorwurfen Motiven und denselben musikalischen Szenen bewahren mühte) mit lobender Erwähnung anerkennen. Das Orchester beherrschte seinen schwierigen Begleitungspart mit Sicherheit; es gab viele schöne Einzelheiten in allen führenden Stimmen, die Herren Karlin und Rosenfeld verdienen ihre Continuosstimmen am Harmonium und am Fagott mit Geduld, kurz; es gelang! Dazu waren die führenden Rollen dieses Vorspiels, der Komponist und Jerbinetta in sehr vortrefflicher Weise besetzt. Frau Blücher-Korff-Nilörig sang in dieser Gesangspartie eine ihren Stimmmitteln und dem schönen Vortrage in mittlerer Lage (der ihre eigentliche Stärke anamotisch) zugehörige Aufgabe. Sie sang namentlich das Lied P 93, das aus der Melodramatik herübergenommen ist, wie den großen Diebeszug, dessen ich oben gedachte, sah in der Kolossalstadt sehr gut aus und spielte den idealen Jungling, der auf die erfahrene Rosette herintritt, mit lebhafter Gestik. Diese Jerbinetta, die es mit dem Offizier hält und zugleich mit den Kollegen, wußte Präfektin Irene Eden mit ständlicher Darstellungsgröße

zu gehalten. Sie überwand die großen Schwierigkeiten der Gesangsparis mit annähernd gescheitelter Loungue und natürlichem Ruffstimm. In dieser Hinsicht war die Primadonna, die von der Höhe ihres herrlichen Vorkommens auf alle herabließ, in bester Auswirkung. Frau Blücher-Korff-Nilörig als diese Vorkämpferin mit kompositorischen Streifen, die ihr wohl niemand angetraut hatte. Die übrigen Rollen sind wenig ergiebig, aber Herr Gode als geschmeidiger und beherrschender Offizier, Herr Boffin als Musikmeister, Herr Corfield als Meister des Hauses haben wieder den Beweis, wieviel mit Kunstverstand auch aus solchen Episoden zu machen ist. Erwähnen wir endlich noch den Offizier des Herrn Friz von der Höhe der Laketen — den Herr Müller mit himmlischer Frische und mit natürlichem Buffolalent hinstellte — und Herr Raxinger als Verkündmader, so haben wir alle Faktoren der Wirkung besprochen.

Die Musikanten und Jerbinetta hatten erst in der Oper Ariadne ihren wahren Wirkungsfeld gefunden. Um es solegen zu sagen; so schön, so sehr schattete in hier das Quintett in F noch nie gelungen worden! Dabei gingen Tönen und Sängen so geistreich zusammen, daß wir den Herren Dr. Hagemann und Partwängler besondere Anerkennung schulden. Die Herren Felmy und Spmann, Zorn und Wang sangen die schwierigen Gesangsätze mit Leichtfertigkeit, und aber ihrem Sinnen schwebte der glückliche, wohlklingende Hof Sopran des Fräulein Eden. Unsere erste Manuella Jerbinetta bewältigte die große Arie — das schwierige Solostück, das sie geschrieen wurde — mit selbstverständlicher Ruhe. Richard Strauß hat das große Risiko „Als ein Wort kam jeder gegangen“ einen ganz neuen tiefer gefegte, die Schwierigkeiten des Singsanges sind aber davon nicht mindere. Strauß mir uns anderer neuen Jerbinetta, denken wir der drei Raturwesen (Irene Zuchta, Fräulein Runge und Fräulein Vippel), deren Tzette sehr sarte Stimmung gaben, und nennen wir die Ariadne der Frau Blücher-Korff, die unseren verdienten Bechus, Herrn Günther-Braun, mit besonderer Auszeichnung. Selten war unser Heldentenor bei so glänzender Stimme, selten hat Frau Blücher-Korff so viel herrlichen Schmels so viel hülle des dramatisch gefärbten Tones und dabei solch „komparante“ Maßhaltung erwieben. Der große Des-bus-Sag (der nunmehr die Oper beherrscht) hatte herausgehende Klangpracht. Richard Strauß, der Symphoniker hatte einen großen Schlußerfolg. Seine Ariadne wird allen Freunden wahrer Kunst noch manche Stunde edelsten Genießens bringen. Möge die Wiederholung bald erfolgen.











# Handel und Industrie.

## Zwei Fragen aus dem Warenumsatzstempelgesetz.

### Zahlungsstempel und Lieferungsstempel.

Der Steuerpflichtige hat bekanntlich die Wahl zwischen dem Zahlungsstempel und dem Lieferungsstempel. Daß bei einer Entscheidung für den Zahlungsstempel die tatsächlich für die gelieferten Waren eingegangenen Zahlungen zu versteuern sind, leuchtet meistens ein.

Irrtum besteht jedoch vielfach über den Lieferungsstempel. Man kann öfters hören, daß bei der Versteuerung nach dem Lieferungsstempel die Gesamtsumme der Fakturbeträge der bezogenen Waren zu versteuern ist. Diese Auffassung ist natürlich grundfalsch; denn das ist der Umsatz des Vormannes.

Der Gewerbetreibende hat vielmehr, wenn er den Lieferungsstempel wählt, die Gesamtsumme der Fakturbeträge der verkauften (nicht der bezogenen) Waren zu versteuern. Nicht der Einkauf des Gewerbetreibenden ist für die Warenumsatzsteuer maßgebend, sondern der Verkauf, und hier ist der Steuerpflichtige berechtigt, entweder die eingegangenen Zahlungen oder den Gesamtbetrag des Entgeltes für die in seinem Betrieb (nicht an seinem Betrieb) erfolgten Lieferungen anzugeben (§ 11 W. St.).

Zur Abwälzungfrage. In Artikel 5 des Warenumsatzstempelgesetzes ist dem Verkäufer das Recht zugesprochen worden, die Warenumsatzsteuer auf den Abnehmer abzuwälzen, wenn es sich um Lieferungen handelt aus Verträgen, die vor dem 1. Oktober abgeschlossen sind und für die Zahlung erst nach diesem Zeitpunkt eingeht. — Diese Abwälzung auf Grund der Uebergangsvorschrift ist jedoch nur berechtigt, wenn der Lieferant sich für den Zahlungsstempel entschieden hat; denn nur in diesem Falle muß der Lieferant auch die Zahlungseingänge nach dem 1. Oktober für Lieferungen vor diesem Termin versteuern. Zu dieser Abwälzung ist der Lieferant, der nach dem Zahlungsstempel versteuert, auch berechtigt, selbst wenn die Rechnung bereits ausgestellt ist. Der Zeitpunkt der Ausstellung der Rechnung ist ohne Belang.

Hat dagegen der Lieferant den Lieferungsstempel gewählt, so braucht er für die vor dem 1. Oktober erfolgten Lieferungen keine Steuer zu zahlen; denn darin besteht ja der Vorteil bei der Wahl der Versteuerung der Lieferungen, daß solche vor dem 1. Oktober für die Steuer ganz ausfallen. Da der Verkäufer für diese Umsätze also selbst keine Umsatzsteuer entrichten muß, kann er natürlich seinem Käufer auch keine in Anrechnung bringen.

In letzter Zeit bringen nun Firmen häufig an ihre Kundschaft Rundschreiben etwa folgenden Inhalts zum Versand: „Wir bitten Sie, allen Zahlungen für Lieferungen vor dem 1. Oktober, die Sie an uns zu leisten haben und welche vom 1. Oktober ab bei uns eingehen, den darauf zu entrichtenden Stempel von 1 pro Mille des Fakturbetrages beizufügen.“

Bleibt somit ein Lieferant auf seinem Recht, die Warenumsatzsteuer für Lieferungen vor dem 1. Oktober 1916 auf Grund der Uebergangsvorschrift auf seinen Abnehmer abzuwälzen, so hat der Abnehmer auch das gute Recht, sich bei seinem Lieferanten sowohl zu erkundigen, für welchen Stempel er sich entschieden hat, wie auch eine Nachprüfung der Rechnung vorzunehmen, falls dieselbe schon ausgestellt ist, ob nicht schon die Umsatzsteuer in den Preis einalkaliert ist.

Dr. J.

## Zentralverband des deutschen Bank- und Bankergewerbes (Z. V.).

In der am 18. Dezember d. J. stattgehabten Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankergewerbes gedachte der Vorsitzende, Herr Geheimrat Dr. Rießer, vor Eintritt in die Tagesordnung des schweren Verlustes, den der Verband im Juni d. J. durch das Ableben seines langjährigen Ausschlußmitgliedes Geh. Kommerzienrat Rudolph Abel in Stettin erlitten hat, dessen Verdienste um den Verband der Vorsitzende mit warmen Worten hervorhob.

Nach Erstattung des Geschäftsberichtes wurde das Mandat der gemäß § 7 der Satzung Ende 1916 auscheidenden Ausschlußmitglieder auf drei Jahre erneuert. Neu in den Ausschluß gewählt wurden die Herren Direktor A. Christian, Bayerische Handelsbank, München, Geh. Kommerzienrat Otto Fischer, Direktor der Württembergischen Vereinsbank, Stuttgart, anstelle des auscheidenden Herrn von Kaula, Stuttgart, Geh. Kommerzienrat Hermann Frenkel i. Fa. Jacquier u. Securius, Berlin; Kommerzienrat Hugo Köller, Direktor der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Leipzig, anstelle des auscheidenden Herrn Geh. Kommerzienrat J. Favreau, Leipzig, Generalkonsul Paul v. Mendelssohn-Bartholdy i. Fa. Mendelssohn u. Co., Berlin.

In der der Generalversammlung vorausgegangenen Ausschlußwahl erfolgte die Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder; anstelle des auscheidenden Herrn Alfred v. Kautlin-Stuttgart, der eine Wiederwahl nicht annahm, wurde Herr Geh. Kommerzienrat Otto Fischer-Stuttgart neu in den Vorstand gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden ferner die Herren Geh. Kommerzienrat Hermann Frenkel i. Fa. Jacquier u. Securius, Berlin und Geh. Kommerzienrat Moritz Leiffmann i. Fa. B. Simon u. Co., Düsseldorf.

## Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 19. Dez. (WTB.) Wegen der bevorstehenden Feiertage und der Erwartung der Erklärungen auf das Friedensangebot durch die englische Regierung, hat die geschäftliche Zurückhaltung im freien Börsenverkehr einen hohen Grad erreicht. Infolgedessen und infolge von kleinen Abgaben der Tagesspekulation unterlagen die Kurse zumeist Abschwüchungen, die in einzelnen Rüstungswerten stärker zum Ausdruck kamen. Am Anlagemarkt war die Tendenz behauptet.

## Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with 10 columns: 10.12., 11.12., 12.12., 13.12., 14.12., 15.12., 16.12., 17.12., 18.12., 19.12. and various market indicators.

## Vom Holzeisenverband.

z. Düsseldorf, 20. Dez. (Priv.-Tel.) In der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, im Hinblick auf die Steigerung der Erz- und Kohlenpreise die Verkaufspreise für das erste Quartal 1917 um 15-20 M. per Tonne zu erhöhen.

## Rheinisches Leitschtein-Syndikat.

r. Düsseldorf, 20. Dez. (Priv.-Tel.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, für das nächste Jahr eine Erhöhung der Leitschteinpreise eintreten zu lassen. Die Verkaufspreise sind mit Rücksicht auf die unsichere Lage des Baumarktes zunächst bis Ende des ersten Quartals 1917 festgesetzt.

## Getreide-Wochenbericht.

Die letzten Tage, an denen die Reichsgetreidestelle gesetzlich berechtigt ist, eine Durschränkung zu bezahlen, haben zu einem bemerkenswerten Anwachsen der Ablieferungen von Brotgetreide geführt. Nach dem 15. Dezember ds. Js. kann eine Durschränkung nicht mehr gewährt werden, so daß die Ablieferungen jetzt wieder abebben werden. Nach Weihnachten werden die Landwirte aber sich wieder dem Druck und der Ablieferung des Getreides zuwenden, wie dies auch in Friedenszeiten immer die natürliche Entwicklung gewesen ist. Eine neue Bekanntmachung ist herausgekommen, wonach die Bewirtschaftung von Peltuschen, Ackerbohnen und Hülsenfruchtmenge nun gleichfalls der Reichshilfsfruchtstelle übertragen ist. Eine allgemeine Regelung des Saatgutverkehrs wird durch den Reichsanwalt erfolgen. Die Zufuhren von Hafer sind zur Zeit verhältnismäßig gering, doch dürfte hierin gleichfalls wie bei Brotgetreide nach Weihnachten eine Änderung eintreten. Nach Industriehäfen ist die Nachfrage immer noch still und es scheint, daß die Annahme der Fabrikanten, daß eine Ermäßigung der für Industriehäfen zulässigen Preise bevorstehe, ihre Richtigkeit hat. Nach verschiedenen Gerüchten soll eine derartige Verordnung, welche rückwirkende Kraft haben wird, unmittelbar bevorstehen. Da bei der diesjährigen knappen Kartoffelernte die vorhandenen Erträge in vollem Umfang für die unmittelbare menschliche Ernährung verwendet werden sollen und die Herstellung von Kartoffelflocken, Kartoffelmehl u. a. w. sehr eingeschränkt wurde, hat das Kriegsernährungsamt verfügt, daß das Brot ab 1. Januar 1917 mit Gerstenmehl zu streichen ist, welches von der RG. bereitgestellt und den Kommunalverbänden im Reich zugeteilt wird. Falls erforderlich, kann das Gerstenmehl durch Weizenschrot ersetzt werden, welcher bekanntlich schon seit einiger Zeit von der RG. in gewissem Umfang zu diesem Zwecke geliefert worden ist.

An den einheimischen Märkten sind die Umsätze in Mähren und Böhmen sehr beträchtlich.

An den nordamerikanischen Märkten war die Stimmung schwankend, hauptsächlich infolge des deutschen Friedensangebotes, welches an der Börse in Chicago wiederholt Preisschübe hervorrief. In der gleichen Richtung wirkte der nun veröffentlichte Schlußbericht des Ackerbaubüros über das endgültige diesjährige Ernteergebnis, welches hinsichtlich des Weizens eine nicht unerhebliche Verbesserung gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen bedeutet. Ueber die Bewegung zur Erzielung einer Ausfuhrbeschränkung liegen neue Nachrichten nicht vor, sowohl was die Union als auch Argentinien anbetrifft. Aus diesem Lande liegen englische Berichte vor, wonach leichte Regen sowohl für Weizen als auch für Mais in manchen Gegenden einige Besserung gebracht haben sollen. Nachrichten aus nicht englischen Quellen besagen hiervon nichts. Dagegen wird übereinstimmend gemeldet, daß die Seetrachten an argentinischen Häfen wiederum eine beträchtliche Steigerung erfahren haben.

Aus Australien liegen Nachrichten vor, welche die diesjährige Ernte in einem weniger günstigen Lichte erscheinen lassen, als dies bisher der Fall war.

Auch Italien ist jetzt zum Zwecke der Sicherstellung der Vollernte zu ziemlich einschneidenden Verordnungen übergegangen, u. a. ist ab 1. Januar 1917 nur die Herstellung eines Einheitsbrotes gestattet.

## Amsterdamer Warenmarkt.

Table with 10 columns: 19.12., 18.12., 17.12., 16.12., 15.12., 14.12., 13.12., 12.12., 11.12., 10.12. and various commodity prices.

## Obermain, Donau-Main-Kanal, Donau.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist durch das unbeschränkte Weiter des Wassers des Obermaines neuerdings gestiegen und wird durch die Schneeschmelze auch noch weiter zunehmen. Am 16. Dezember stand der Mainpegel in Würzburg auf 126 cm und in Bamberg auf 94 cm, was demnach so in die Höhe gekommen, daß die Schiffe mit voller Last fahren konnten. Mainaufwärts brachten fast ausnahmslos alle Schiffe Kohlen von Niederrhein. Während nach Aschaffenburg, Würzburg, Kitzingen und Ochsenfurt Kohlen für den Platzverbrauch kamen, trafen in Bamberg Kohlen ein, welche durch die Kanalschiffe nach Regensburg weiter befördert werden. Die bayerischen Kettschleppdampfer hatten infolgedessen lebhaften Betrieb bis nach Bamberg. Von Mainz aus wurde auch ein Taucherschiff befördert, das in Rumänien beschäftigt werden soll und die ganze Strecke auf dem Wasserweg zurücklegt.

Mainaufwärts hat sich der Verkehr etwas gebessert. In Würzburg sind Bretter, Stammholz, Kapelscherben und Grubenhölzer zur Verladung gekommen. Auch an den Pflügen Millenberg, Wertheim, Doriprozellen und Kitzingen kamen Schiffsverladungen vor. Bamberg hatte während heutiger Berichtswoche wieder den stärksten Verkehr am Obermain, sowohl berg- als auch talwärts. Bamberg könnte jedoch einen bedeutend stärkeren Umschlag bekommen, wenn die Umschlagvorrichtungen besser wären. Der ganze Kranbetrieb im Bamberger Hafen ist im allgemeinen mangelhaft angelegt und die einzelnen Kräne selbst sind fehlerhaft konstruiert. Wenn Bamberg auf stärkere Zufuhr von Massengütern rechnen will, muß eine durchgreifende Verbesserung der Kräne vorgenommen werden. Die Leistung der Kräne ist seiner Zeit für kleinen Betrieb berechnet gewesen, kann aber heute nicht mehr als zeitgemäß betrachtet werden.

Auf dem Donau-Main-Kanal war der Verkehr ebenfalls lebhafter geworden. Durch die Kohlentransporte ist für die Kanalschiffahrt ausreichende Beschäftigung vorhanden, aber verfügbarer Schiffsraum kann ausgenutzt werden. In Regensburg sind wieder größere Maistladungen durch Donauschlepper eingefloßen, sodaß auch für die Rückfahrt von Regensburg nach Bamberg genügende Ladung vorhanden ist.

## Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 19. Dez. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2 M., Mannheim 2 M., Karlsruhe 2 1/2 M., Lauterburg 2 2/5 M., Straßburg i. E. 2 5/8 M. — (100 fl. = 230 M.).

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Table with 10 columns: Pegelstation von Rhein, 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23. and various water level observations.

## Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugswortes werden nicht beantwortet.)

H. S. 1. Für die Zulassung zum Dienste als Berufsschiffahrer Rekt. Me. Die Zulassung folgende Bedingungen: a) Ablegung der ersten juristischen Prüfung, sowie drei Jahre Staatsdienst im Inland und zwei Jahre Tätigkeit im Konfulardienst, oder b) erfolgreiche Ablegung des Konfularexamens. 2. Um zu dieser zugelassen zu werden, hat der Bewerber seinen Lebenslauf in drei Sprachen einzusenden und sich über seine Lebensstellung und Vorbildung auszuweisen. Die Prüfung erfolgt in eine schriftliche und eine mündliche. Bei ersterer werden zwei Arbeiten verlangt, eine wissenschaftliche in deutscher, die andere aus dem Gebiete des Konfularwesens in fremder Sprache. Das mündliche Examen erstreckt sich auf Sprachen, Konfularwesen, Geschichte, Geographie und Statistik, Volkswirtschaft, Handelswissenschaften, Privat- und Staatsrecht. 3. Ein Rechtsanwärtler auf Anstellung wird durch das Befehlen dieser Prüfung nicht erworben.

Postmannsmaat H. Der Roman H. in der Reform-Ausgabe befindet sich zum Preise von 1 50 fl. in jeder Buchhandlung erhältlich.

G. S. Sie wollen Ihre Anfrage ausführlicher stellen. Dankbar ist es mir die badische Staatsangehörigkeit, wiewohl ich Ihr Mann tot, u. s. w.

H. S. H. 1. Sie können sich erst dann zur Verpönderrückzahlung melden, wenn eine diesbezügliche Aufforderung im Verwaltungsblatt erschienen ist. 2. In Heidelberg befindet sich das Vorkursamt, in Karlsruhe das Hauptseminar.

H. S. Paul Linden wohnt Charlottenburg, Kontrahent 124.

H. S. Ihre Anfrage kann nur dann richtig beantwortet werden, wenn festgestellt werden kann, welchen Wertverfall die Aktien befallen. Dazu müßten wir wissen, wann die Aktien gekauft und wo sie Ihren ersten Wohnsitz nach der Befreiung genommen haben, ob sie einen Übertrag erachtet haben und welchen Inhalt der etwa abgeschlossene Übertrag hat.

H. S. Eine Verordnung, wonach der letzte Lohn von der Frau zurückgehört ist, ist bis jetzt nicht erlassen, den Heiratsvertrag ist nur Anwendung gegeben, einmalige Besuche ausreißend zu behandeln, sind jedoch nicht das Bürgermeistern. Das Darlehen das Geld nach Zielzunahme weitergeben sollen. Versuchen Sie es daher nochmals mit einem neuen Antrag.

H. S. Ihr Sohn könnte nur dann für ein Geschäft beauftragt werden, wenn derselbe Facharbeiter ist, im anderen Falle sind weitere Schritte notwendig.

H. S. Um Offizier zu werden, ist die Berechtigung zum Eintr. freim. unbedingt erforderlich.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. Die Erwerbung ist möglich. Richten Sie ein Verh. unter Vorlage des Geburtsaktes, der bürgerlichen Staatsangehörigkeit und des Deutscheschein an das hiesige Bezirksamt.

H. S. Kapital H. von 100.000 — an hiesiger Stelle.

H. S. und H. 100. Wir nennen das Zentralniederdeutsch des Kriegsdienstjahres in Berlin, Dorotheenstr. 48, das Tausende des Kreuzes in Kopenhagen. Vermerkt befindet sich die Aufnahmestelle des Johanniter-Ordens in Groß-Berlin mit der Nachbarschaft nach vermehrten Kriegern. In dem Verlag von H. S. Verlag, Berlin S. 14, ist die von dieser Aufnahmestelle herausgegebene „Zusätze“ erschienen, die vielleicht auch Aufschlüsse geben kann.

H. S. Wir empfehlen Ihnen, die betreffende Anfrage an die Kommandantur des in Frage stehenden Gefangenenlagers zu richten. Eine allgemeine Auskunft läßt sich über diesen Punkt wohl schwerlich geben.

H. S. W. So ist richtig, daß die Bundesheimat mit dem 30. November ihre Gültigkeit verloren haben. Ein Hinweis gegen die ab 1. Dezember angegebenen Reichs-Heimatsmarken darf, wie wir an zukünftiger Stelle erklären, nicht stattfinden.

H. S. Ohne nähere Angabe des Brenners läßt sich Ihre Frage nicht beantworten.

H. S. Wir weisen auf die im Rheinischer Adressbuch enthaltenen Handlungsbüroverzeichnisse, bei denen Sie sich am besten direkt erkundigen. — Der Firmographenverein „Goldschreiber“ hat sein Heft über die Handlungsbüros und Verzeichnisse in drei U-2-Ausgaben abgeben.

H. S. Das Gehalt einer Frau, die den Namen ihres verstorbenen Mannes annimmt, ist an dem schwebenden Ansehen zu richten. Als Beispiel für die in der Gestalt, welche unterer Stellung vom 7. Dezember 1916, 1917, erwähnten Wagnere beizufügen.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. Da Sie H. S. sind, ist es freilich, ob Sie täublich verheiratet werden können, wir vermuten, daß Sie eine Frau einzuheiraten werden.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

H. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.



# Mathilde Sandrens neue Ehe.

Roman von Kurt Mord.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mathilde horchte einen Augenblick gespannt auf und sagte: „Ja, diese Reisen in heißen Ländern haben gewiß Einfluß auf seine Natur gehabt.“ Dann erschlossen ihre Mienen wieder, und tiefatmend, daß es wie ein Seufzer von ihren Lippen kam, fügte sie hinzu: „Ich glaube, daß sie ihn in mancher Hinsicht verändert und beeinflusst haben.“ Und hinter den langen Wimpern erhub sie den Blick, als ob sie nach etwas Unsichtbarem spähte.

Christoph, der dem Schweißen ihres Auges gefolgt war, sagte: „Diese fernen Zonen sind für manchen von uns gefährlich; ihre Temperatur ist unerträglich. Kühl gelazert wie ein guter Wein, halten wir uns am besten. Aber du hast doch keine Befürchtungen für Roberts Gesundheit? Er fühlt sich doch wohl?“

Ein spöttisches Lächeln, das nur des Betters erfahrenes Auge wahrnahm, huschte um ihren Mund, als sie betonend sagte: „D, er fühlt sich wohl.“ Und dann fügte sie matt hinzu: „Er hat sich nur angenehme Erinnerungen an seine Reisen bewahrt.“

„Er erzählt so wundervoll davon,“ bemerkte Maren und hielt das Kinn auf die Brust gesenkt, weil sie sich durch Christophs scharfen Blick in die Enge getrieben fühlte und erröten mußte, obgleich sie eigentlich nicht wußte weshalb.

„Nebst dem war er auch nicht zu seinem Vergnügen die Jahre da unten in Indien und auf den Inseln. Es war ihm damals wirklich sehr ernst um die Wissenschaft zu tun. Eine solche archäologische Expedition ist nicht ohne Schwierigkeiten.“ sagte der Better mit vollkommenem Ernst, wobei er die Brauen zusammenzog, als sehe er in seiner Vorstellung die Gefahren jener fremden Gebiete.

Mathilde lächelte leise. „Der Mann sucht gern die Gefahr, die ihm den Weg zu einem Vergnügen verstellt; auch das Gefährliche hat seinen Reiz.“

„Ich wollte mein Leben nicht anders eingerichtet haben, als das Roberts, wäre ich ein Mann,“ meinte Maren und

lah trotzig gegen Mathilde und den Better auf. Sie hatte das Gefühl, als müsse sie Robert Sandren gegen diese beiden in Schutz nehmen.

Es zuckte um Mathildens Lippen, als sie zu Christoph gewandt sagte: „Maren befindet sich nämlich in einer merkwürdigen Uebereinstimmung mit Robert.“

Und er erwiderte, während sein Blick auf Marens blondem Haar verweilte: „Das begreife ich schließlich.“ Maren zuckte die Schultern und ging stumm die Treppentufen hinunter. Und obgleich ihr sehr heiß war, ließ sie mit heftigen, erregten Schritten dem Park zu.

Christoph nahm die Mappe mit den Ansichten von Italien vom Tisch und wog sie in seiner kräftigen Hand. Er lächelte Mathilde an und sagte: „Nicht sehr unterhaltsam, dieses Fräulein Maren, nicht wahr?“

„Für dich nicht, Christoph,“ antwortete sie lächelnd. „Sie hat zuviel Nerven.“ meinte er, „zu wenig Festigkeit.“ „Wüßte mehr Sport zu tun.“ Er hielt das Buch in der ausgestreckten Hand, als ob es eine Handtase wäre, und seine Muskeln lagen straff unter dem dünnen Stoff.

Neugierig betrachtete Mathilde diesen trotz seiner Schlantheit starken Arm, während sie gedankenlos hinworf: „Sag's ihr.“

„Er machte eine Handbewegung. „Danke.“ — Sie hat mich nicht um Rat gebeten und ich bin nicht ihre Gouvernante. — Du entschuldigst,“ sagte er und trat ins Haus.

Sobald Mathilde allein war, begann sie auf der verlassenem Terrasse, die im Schatten des Hauses lag, auf- und abzugehen. Tief und unruhig atmete sie den heißen Duft der Tannen ein, die drüben beglänzt in dunkeln Gruppen standen. Sie hatten ihre langbehängenen Zweige ineinander geflochten und ließen das Licht von ihren hohen Pyramiden abfließen. Das Raub, das unter der flammenden Luftsonne dort, roch stark und das Aroma der Blumen, die in brennenden Farben auf allen Beeten standen, mischte etwas von Wärme in den schwülen Duft.

Mathilde liebte die glühenden Sommertage hier draußen nicht. Besonders dieser Mittag hatte etwas Ermüdendes, Unheiliges. Er benahm ihr die Kraft, die sie brauchte, um die andauernde Einförmigkeit dieses Landlebens zu ertragen.

Einen Augenblick träumte sie sich über den Kranz der hohen Parbäume hinweg. Draußen war stilles, weites Land,

die Ebene, durch die der Rheinstrom sein breites Wasserbad zog, und am Horizont lag die Stadt, überragt von ihrem Dom. Mathilde starrte in das Dickicht des Parks, der sie seit Jahren umschlossen hielt. Wie in einer Gejangenschaft, dachte sie. Und abermals durchlebte sie nachdenklich die Jahre ihrer Ehe mit Robert Sandren und dachte an Wolfgang, ihren Knaben, der da drinnen gleich aus seinem Mittagschlaf erwachen und das Haus mit seinem Kinderlärm erfüllen würde. Das gab ihren irdenden Gedanken zunächst eine andere Richtung und klemmte ihre ins Tage gehende Sehnsucht.

Aus der Parkstille brach ein plötzlicher langgezogener Ruf. Das war Maren, die einen Vogel lockte. Noch einmal rief es, einem dunklen Tierchrei ähnlich, und dann antwortete wirklich der Vogel.

In diesem Augenblick kam der Diener Friedrich aus dem Untergeschoß und ging über den sonnigen Weg. Er hatte eine ganz rotgeschlossene Wange und blinzelte ins Licht wie ein träger Kater.

„Wohin?“, rief ihn Mathilde an. „Zum Gärtner, gnädige Frau... Wegen der Rosen...“ antwortete er, und seine Gestalt bekam etwas Straffes, während er unten vorbeiging. Seine Knochenspitzen sprühten wie Lichtfächer, und wie eine blinkende Raupe kroch die Silberlinge seinen elastischen, schmalen Rücken hinouf.

Im Speisezimmer, dessen Tür offen stand, legte Friedrich das Tafeltuch auf; er hielt eine rote Kette zwischen den Zähnen und griff dem neuen Mädchen, das einen Stapel Geschirr vorbeibrug, mit einem frechen Scherz unter den Arm.

Robert fand die Terrasse leer. Auf einem der Korbsessel lagen ein paar zerdrückte bunte Kissen und ein sehr zerlesenes Buch. Er nahm den gelbgehefteten Band auf und blätterte die Seiten durch; es war Maupassants „Notre coeur“, das zu Maren's Lieblingsbüchern gehörte. Es waren die Einbrüche von Maren's Körper, die diese Kissen bewahrten, und obgleich Robert Sandren für seine junge Verwandte nur freundschaftliche Gefühle hegte, betrachtete er diese Kissen doch mit jener Härlichkeit, die alternde Männer für sehr junge Frauen besitzen. Gedankenlos las er ein paar dieser geschliffenen Sätze von Maupassants; es war die farbenreiche Schilderung von Frau von Bures üppigem Boudoir. Mit einem Lächeln klappte er das Buch zu und legte es zurück.

(Fortsetzung folgt.)

# Eine würzige Manosi

ist ein Gruß aus der Heimat, der im dritten Kriegswinternachten und Kriegswinter besonders herzlich willkommen geheißen wird.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

## Frau Oberbaurat Weyland

geb. Michel

nach kurzer Krankheit im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen.

Darmstadt, Wiesbaden, Mannheim, Grellwald, den 19. Dezember 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Weyland  
 Elise Bergsträsser, geb. Weyland  
 Anna Bassermann, geb. Weyland  
 Karl Bergsträsser, Amtsgerichtsrat a. D.  
 5 Enkel und 6 Urenkel.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bitten wir absehen zu wollen.



## Musikhaus

F. Schwab jr., K. 1. 5b

Bernhardshof,  
 Grosse Auswahl in  
 Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Platten für  
 Sprech-Apparate, Gramophone, die neuesten  
 Schlager, sowie grosse  
 Auswahl in Taschenlampen u. stets frische  
 Batterien an Lager zu  
 billigstem Tagespreise. 48

Sende m. 10 Briefe renit. Haus zu kaufen. Angeb. mit Preis, Mieten u. dgl. an die Geschäftsstelle.



## Große Sendungen

# Plüsch- und Fell-Schaukel-Pferde

eingetroffen.

## Schmoller

## Sophie Schwarz

Damenschneiderin

H 4, 16/18

empfiehlt sich den geübten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider unter Garantie für tadelloser Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht hoch stehen als bei Anfertigung im Hause. Auch werden Änderungen angenommen. 44

## Empfehle:

Weinbergsschnecken 10 St. 35 Pf.

Geräucherte Aale ganz und im Ausschnitt

Fischwurst vorzügliche Qualität . Pfd. 2.50

## Schöne Junge

Gänse 7 bis 10 Pfd. schwer 3.80 Pfd.

Gänserrücken, Gänseschlegel, Gänsebrust, Gänsekeulen

Tafelfortige Flaschenweine

Rum - Arac - Cognac

Glarren in Weihnachtspackung.

Kistchen M. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-

# Joh. Schreiber

Frachtbriefe

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

## Karl Schmitt

Mineralwasserfabrikant

nach langem, schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. MANNHEIM (Grosse Merzstrasse 15/17), den 20. Dez. 1916

Die trauernde Gattin Anna Schmitt Joseph Schmitt, Baden-Baden Familie Gg. Schöndhardt, Mannheim.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 2159

Das Seelenamt findet am Samstag, morgens 7 Uhr, in der Heiliggeistkirche statt.

Die Badische Landwirtschaftskammer verkauft Freitag, den 22. Dezember 1916 von vormittags 10 Uhr ab im hies. Viehhof in Mannheim 47905

## 50 Läufer Schweine

Viehverwertungsgesellschaft Mannheim

Wannentstraße 2, Telefon 5719

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt: 47979

## Geld-Kassetten

diebstahlsicher, in großer Auswahl

## Herm. Hauer

Gen.-Direktor der Oesterreich.-Werte

E 5, 5 bei C. Wagner, E 5, 5

Wer beteiligt sich an

## Englischem Unterricht?

Preis pro St. Mk. 0.50, Zuschriften unt. Nr. 9008 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

## Inh. Eberhardt Meyer

Collinstr. 10 Mannheim Telaph. 2313

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wansen-Ausrötung. 20jährige praktische Erfahrung.

Ältestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.



Enorme Vorteile bietet mein

## Total-Ausverkauf

Passende Weihnachtsgaben

Preise bis 50% ermässigt

Damentaschen, Geldbeutel, Brieftaschen Reise-Artikel, Ranzen, Mappen, Rucksäcke Militär-Artikel, Hosenträger usw.

## Offenbacher Lederwaren

E 2, 1 Eingang Planken E 2, 1



# Waisenschaftsvereine

Mannheimer Spiegel- und  
Bilderrahmen-Fabrik

## Gebr. Buck

Vergolderei · Gemälderahmen

Leistungsfähigstes Spezialhaus für geschmackvolle

**Bildereinrahmungen**

Grüne Rabattmarken!!

**T 1, 3 Jakob Kraut T 1, 3**  
Breitestr.

Altbekanntes Spezialhaus für vorteilhaften Einkauf  
**Uhren, Goldwaren, Trauringe**

**Armee-Uhren**  
in billigster Preislage  
**Kriegsschmuck**  
in reicher Auswahl  
Extrahanfertigung billigst.



**Semi-Emailbilder**  
Künstlerische Ausführung.  
Dauerhaft u. schönstes  
Andenken.  
**Beachten Sie meine  
Auslagen.**

**Bergmann & Mahland**

Optiker und  
Feinmechaniker

Planken E 1, 15  
Fernruf 2199.

**Grosse  
Auswahl**

in  
Briefpapier-Kassetten  
Brieftaschen  
Gesellschafts-Spielen  
Mundharmonikas  
Taschenlampen nebst  
Batterien.

**S. Wegmann**  
Papier- und Schreibwaren  
U 4, 1.

Grüne Rabattmarken.

Empfehle mein reichhaltiges  
Lager in



Uhren, Gold-  
u. Silberwaren  
Zeitgemässer  
Schmuck  
Armbanduhren  
Trauringe usw.

Reelle Bedienung, billige Preise.

**Johann Klein**  
Mittelstrasse 1.

**Oelgemälde**

von Münchener und  
Mannheimer Künstlern  
schönstes  
Weihnachts-Geschenk  
zu jedem annehmbaren Preise  
Kunsthandlung  
**A. Donecker**  
L 1, 2 am Schloss L 1, 2

Als **Weihnachtsgaben**

welche fast jedermann willkommen sind u. große Freude bereiten  
empfehle meine hervorragenden

**Qualitäts-Zigarren**

10 Stück Packungen zu 50 Pfg. 1.-, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, u. 2 Mk.  
20 " " " 2.-, 2.20, 2.50 u. 3.50 (versandfertig)  
25 " " " 3.25, 3.50, 4.25, 5.-, 6.75, 8.-, 10.-, 12.50  
30 " " " 3.-, 3.50, 4.-, 4.75, 5.75, 7.25, 8.50 usw.

**Zigaretten**

nur erste und bekannteste Fabrikate

20 Stück Packungen zu 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 1.00, 1.20, usw.  
50 " " " 1.25, 1.50, 1.75, 2.-, 2.50, 3.-, usw.  
100 " " " 1.80, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.- usw.

In Weihnachts-Packung und versandfertiger Folienpackung ohne Preisrückzahlung

**Tabake**

Fein-, Mittel- und Grobschnitt  
in allen Preislagen.

**Riesige Auswahl**  
in mehreren hundert Sorten  
kurzen, halblangen und langen  
Tabak-

**Pfeifen**

gebogene und gerade Formen  
für 40, 50, 60, 70, 80,  
1.-, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75,  
2.-, 2.25, 2.50, 2.75, 3.- usw. bis  
40 Mk. das Stück.

Garantiertechte Meerschaum-Pfeifen von 2.50 Mark bis  
40 Mark das Stück.

**Ton- und Porzellan-Pfeifen** von 5 Pfg. bis  
10 Mk. das Stück.

Tabakbeutel, Schnupftabak-Dosen, Streichholz-Hüllen, Benzol-  
und Lintenfeuerzeuge, Ersatz-Linten, Ersatz-Steine u. a. m.  
Alles in grösster Auswahl.

**Zigarren Haus Albert Hoffmann**

en gros H 1, 1-2 Breitestrasse, Tel. 7383. en detail  
Sonntags bis 7 Uhr, Werktagen bis 9 Uhr abends geöffnet.

**Lampen**  
für Gas und  
elektr. Licht

in grosser Auswahl billigst.  
Peter Bucher, L 6, 11

Günstigste  
**Gelogenheitskäufe**  
in den schönsten  
**Puppen u.  
Spielwaren**  
nur bei

**Birnbaum**  
H 3, 1 H 3, 1  
Man achte genau auf die Hausnummer.

**Hans Seum, U 1, 2**

Spezial-Haus  
gediegener

**Haus- und Küchengeräte**

Neu aufgenommen

„Spielwaren“.



# Weihnachtsbesucher

## Friedrich Dröll

Fernruf 460. Q 2, 1 Gegründet 1859.

Bett-Tische, verstellbar  
Klosett-Stühle  
Bidets  
Haus-Apotheken  
Elektrische Wärmekissen  
Fusswärmebänken  
alles in grosser Auswahl.

## Gebr. Buck

Telefon 6425 Heidelbergerstr. O 7, 14

## Gemälde ersten Ranges

Abt. Graphik

Als passendes

## Weihnachts- Geschenk

empfehlen wir die in unserem Verlage  
erschienenen Werke:

**Gedenkbuch 1907.**

Ein Buch zur Erinnerung an die Ausstel-  
lung mit vielen Bildern, gebunden M. 2,-

**Vakanz, Bilderbuch für Gross und Klein**  
Mark 1.50.

**Zeppelin kommt!**

In Wort und Bild von E. Martin und F.  
Butze. Mk. 0.80.

Verlag des

**Mannheimer General-Anzeigers.**

Gelogenheitskauf  
in

## Puppen

aller Art.

Charakter-Puppen, Babys,  
Kugelgelenkpuppen,  
Ledergestelle mit Celluloid-  
Köpfen

Wart unter Preis. Solange Vorrat reicht.  
Belagheitskauf für Wiederverkäufer.

**Ferber-Stein**

C 1, 5 Brühlstrasse C 1, 5  
Samstag von 5.15 Uhr ab geöffnet.

Elektrische

## Spielwaren

Eisenbahnen, Motore u. Dynamis,  
kleine Lichtenanlagen,  
Taschenlampenspiele,  
Dampf- u. Uhrwerks-Lokomotiven,  
Dampfmaschinen-Modelle,

## Taschenlampen-

Batterien in allen Grössen.

**R. Armbruster**

Verkaufshaus für Elektrische

Bedarfsartikel

neben Warenhaus Wronker

**E 1. 13 B 1. 13**

Vater und Mutter!

Es ist doch nicht alles wahr was in der Zeitung steht, denn der

## Arnold in Q 3, 4

hat so schöne Spielsachen aller Art, auch Puppenwagen,  
Festungen, Kunstflößen, Puppenstuben, Küchen,  
Pferdeställe, Soldaten. Auch

**5000 Karton Christbaumschmuck,**

hierin die schönste Auswahl von hier.

**Q 3, 4** Das Geschäft ist aber nur **Q 3, 4**

**Arnold Obersky**  
Korsett-Werkstätten  
MANNHEIM, D 1. 5/6



Besichtigen Sie  
meine

**Winter-  
Neuheiten**

Passende  
**Weihnachts-  
Geschenke!**

Meine Lager wie  
Malkorsettis sind ein  
Triumph der Zuschneide-  
kunst. — Unerreicht an  
Sitz und Haltbarkeit.

## Jos. Blum

Nachfolger  
D 4, 8

Mannheim  
Haus für moderne  
Küchenanrichtung

Praktische

**Weihnachts-  
Geschenke**

in grösster Auswahl,  
in allen Preislagen,  
für Küche und Haus.

Haben Sie Interesse

für eine Weihnachtsanzeige?

Vertreter besuchen erfolgt sofort

Fernruf 218, 868 und 7569.

## Fussball-

Hosen, Trikot,  
Stiefel, Strümpfe,  
Gummikniekappen

Schneeschützer, Pfeifen etc. etc.

Turn - Hockey - Jugendwehrtartikel.

**Sporthaus Wittmann, P 5, 5**

neben Durlacher Hof.

Nähmaschinen

neu und gebrauchte

Taschenlampen

in grosser Auswahl

Batterien

in verech. Preislagen

Carbidlampen

Schlösser u. Gummi-Absätze

**Pister**

Q 1, 9 u. Langerösterstr. 16

## Binzenhöfers Möbellager

Augartenstr. 38

billigste Bezugsquelle für

**Möbeln jeder Art**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Taschenlampen

mit guten Batterien und

hell leuchtenden Birnen

komplett von 95 Pfg. an

Batterien Ha-Ef 70 Pfg.

garant. 5 Stund. Brenndauer

Pariewaren-Wagner

**Q 3, 20.**

Optiker

## Friedr. Platz

Neues Rathaus

Bogen 58/59

Telephon 907.





**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
Mittwoch, den 20. Dezember 1916.  
Kriegslandacht.  
Abend 8 Uhr, Stadtvikar Junck,  
Luthertische, Abends 6 Uhr, Stadtpfarrer Osk.

**Großh. Hof- und National-Theater**  
Mittwoch, den 20. Dezember 1916  
Bei aufgehobenem Abonnement  
**Der gestiefelte Kater**  
Ein Goldmärchenstück in 4 Akten  
Dichtung und Musik von Emil Hilfer Herrmann  
Spielleitung: Max Reiser  
Musikalische Leitung: Wolfgang Rostin  
Die Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludw. Sievert  
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt  
Abend 8 Uhr, 2. Akt 5 Uhr, 3. Akt 7 Uhr, 4. Akt 9 Uhr  
Ermäßigte Preise

**Mannheimer Kunsttheater „Apollo“**  
Heute Mittwoch Morg. Donnerstag  
**Vater Holzmann Der heilige Rat**  
Volksstück v. H. Werner, Schauspiel v. Gerschler.

**Preiswertes Weihnachtsangebot!**  
**1 Salon-Planino neu**  
fast neu 200 Mk., 2 Harmonium 100 Mk., 470 Mk.  
J. Demmer, Badische Allee, Mittelbadstraße 43.

**Palast-Lichtspiele**  
J 1, 6 Breitenstrasse J 1, 6

**Erstaufführung!**  
**Henny Porten**  
in ihrem 3. Film:  
**Der Ruf der Liebe**  
Großes Drama in 4 Akten.  
Henny Porten gibt hier wieder eine Glanzleistung ihres Könnens.  
Ferner:  
**Die süsse Nelly**  
Lustspiel in 3 Akten.  
**Montenegro**  
Das Land der schwarzen Berge.

**Für Krieger**  
sind mit Katzenellen gekümmerte Westen und Katzenellen-Jetzt unentbehrlich!  
Ich habe wieder ganz prachtvolle Ware vorrätig und warne vor wertlosen Lamm- und Kaninchenellen. \* \* \* \* \* 47883  
**Springmann's Drogerie**  
P 1, 6 (gegenüber Landauer) P 1, 6

In meinem Hause, Friedrich Karlstraße 2, sind die Glasfenster zum Keller, wahrscheinlich von Kindern, wieder oft mutwillig zertrümmert worden — Da dies auch gestern wieder geschehen ist, werde ich die Fenster schließen lassen und jede für die Ermittlung derselben eine

**Belohnung von 20 Mark**  
aush. 03171  
**Julius Jahl, Friedrich Karlstraße 4.**

**Die Kunsthandlung**  
**C. Dimpfel**  
Mannheim, Friedrichsplatz 14  
bringt für Sammler, Kunstfreunde etc. etc. und als passende 47529

**Weihnachtsgeschenke**  
**Gemälde**  
erster, älterer, sowie junger, zukunftsreicher Maler.  
Zur gefälligen Besichtigung ladet ergebenst ein D. Obige.  
An Werktagen geöffnet von 9-1 und 2-8 Uhr abends.  
An Sonntagen nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
///// Eintritt frei. /////

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Bekanntmachung.**  
Hauschlachtungen betr.  
Jeder, der ein Schwein einlegt, das nicht in der eigenen Wirtschaft erzeugt ist, hat dies nach einem Vergleich des Kommunalverbandes vom 6. Dezember 1916 unverzüglich dem Lebensmittelamt unter Angabe des Lebensgewichts des Tieres anzuzeigen.  
Bei Nichtachtung dieser Vorschrift kann eine später etwa beantragte Schlachtgenehmigung verweigert werden.  
Bei Schweinen mit einem Lebensgewicht von weniger als 100 Pfund ist eine Hausfleischung nicht zulässig, laut Erlass des Großh. Ministeriums des Innern vom 6. November 1916. Es ist darum zwecklos, für solche Tiere eine Schlachtgenehmigung zu beantragen.  
Mannheim, den 19. Dezember 1916  
Städt. Lebensmittelamt:  
Dr. Mayer.

**Arbeitsvergebung.**  
Für den Krankenhausbau soll die Ausführung der Steinbauarbeiten und Baustellenaufstellung innerhalb der Einrichtungs- und Pflanzung der Gartensolitärdarbaine als Verbleibung der Terrassenmauern im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Dienstag, den 2. Januar 1917, vormittags 11 Uhr, an die Kasse des unterzeichneten Amtes (Mittelbau N 1, 3. St. Zimmer Nr. 123) einzureichen, wofür auch die Öffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Meier oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.  
Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhausbauamtes (Zimmer Nr. 1, abzugeben, wofür auch nähere Auskünfte erteilt wird.  
Mannheim, den 16. Dezember 1916.  
Städt. Hochamt.  
Petra. 012402

**Wir suchen Arbeit**  
für 15-20 Stück Dopp. spindl. vertikal  
**Schnellbohr-Maschinen**  
für 0,5-5 mm Löcher. Auch 2 Bohrmaschinen für 3-20 resp. 5-40 mm Löcher; 2 leichte Drehbänke u. 1 Hobelmaschine 300x700 mm stehen eventl. zur Verfügung. 47003  
**Eisengießerei, Tribberg Schwarzw.**

**Weihnachtsbitte!**  
Die Waisenkinder unserer Kasse bitten alle Weihnachtsfreunde auch im diesen Kriegsjahre ihnen zu Weihnachten geben zu wollen. Raskau 100 Kinder wollen, das das Christkind sie nicht vergißt.  
Weihnachtsgaben jeder Art wie  
**Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Nahrungsmittel, Spielwaren, Stängel und Geldgeschenke**  
nehmen die Schwestern des Hauses (A 4 No. 4 Talie Wasse) und der Untersekretäre dankbar entgegen. Hausleistungen werden von uns nicht verlangt. Auf Wunsch lassen wir Zusendungen gerne abbolen.  
**Katholisches Anstaltenhaus St. „Anton“**  
Mannheim, A 4, 4.  
Der Vorsteher:  
Joseph Bauer, Wehlthaler Platz,  
Mannheim A 4 No. 2 II.

**Freiwillige Feuerwehr**  
Mannheim.  
Die Angehörigen der 1. Freiw. Feuerwehrgesellschaft der 1., 2., 3. und 4. Kompanie wollen am Sonntag, den 24. Dezbr. von vorm. 9 bis 1 Uhr im Geschäftszimmer (Werkstattstraße 21/23), unter Vorzeigung eines Ausweises (Ausweisbuch) die Weihnachtsfeier in Empfang nehmen. 01417  
Tab. Kommando Züngerthal.

**Pelze** Skunks, Fuchs, Iltis Marder, Seal - Bisam  
habe noch in selten schöner und reichlicher Auswahl abzugeben. Zur Befichtigung ohne Kaufzwang lade herzlich ein. 01250

**Pelzhaus Seigmann** P 6, 1, 1 Treppe Heidebergstr.  
Wir haben abzugeben monatlich 1 Wagen  
**Hart- u. Weichholz-Sägemehl**  
Bruchsaler Gesellsch. für Holzhandel u. Holzverarbeitung G. m. b. H.  
Bruchsal. 131106

**Feldpost-Karten**  
10 Stück 10 Pfg. — 100 Stück 60 Pfg.  
Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 3.— Mk., 500 Stück 3.— Mk.  
Lieferung nach auswärtig nur gegen Vorauszahlung des Betrages zuzüglich Porto.  
Verlag des General-Anzeiger

**Ämtliches**  
**Verbindungsblatt**  
für den **Amtsbezirk Mannheim.**  
Interesse: Einmalige Solvenz-Beile 30 Pfennig.  
Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.  
Mannheim, den 20. Dezember 1916.  
9. Jahrgang.  
Nr. 103.

**Naturallieferungen für die bewaffnete Macht betr.**  
Kriegsamt des 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916.  
Die Naturallieferungen für die bewaffnete Macht sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.

Posten	Einheit	Preis	Währung
1. Posten	1000 Stück	10,00	1000
2. Posten	1000 Stück	10,00	1000
3. Posten	1000 Stück	10,00	1000
4. Posten	1000 Stück	10,00	1000
5. Posten	1000 Stück	10,00	1000
6. Posten	1000 Stück	10,00	1000
7. Posten	1000 Stück	10,00	1000
8. Posten	1000 Stück	10,00	1000
9. Posten	1000 Stück	10,00	1000
10. Posten	1000 Stück	10,00	1000

**Ausgang**  
aus den preussischen Streitkräften Nr. 677/92  
enthalten die Namen der toten, vermissten oder verhafteten Angehörigen des 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916.  
Die Namen der toten, vermissten oder verhafteten Angehörigen des 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.

**Verkauf**  
Die Naturallieferungen für die bewaffnete Macht sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.

**Verkauf**  
Die Naturallieferungen für die bewaffnete Macht sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.

**Verkauf**  
Die Naturallieferungen für die bewaffnete Macht sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.  
Die Naturallieferungen sind durch den 1. Armee-Korps, Mannheim, den 19. Dezember 1916, an die unterzeichneten Stellen zu liefern.











